
Fonds Finanz Maklerservice GmbH

München

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012

Lagebericht

Fonds Finanz Maklerservice GmbH

A. Wirtschaftsbericht

I. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

1. Zusammenfassung Geschäftsverlauf

Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH (im Folgenden „Fonds Finanz“) war bereits 2010 gemäß der Zeitschrift „Cash.“ nach Provisionserlösen von rund 76 Mio. EUR der größte Maklerpool für freie Finanzdienstleister in Deutschland. Nachdem 2011 zum ersten Mal über 100 Mio. EUR Provisionen erzielt werden konnten, musste im Jahre 2012 zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Mit 99,6 Mio. EUR Provisionserlösen konnte die Marke von 100 Mio. EUR allerdings beinahe wieder erreicht und der Spitzenplatz im „Cash.-Ranking“ auch im dritten Jahr in Folge behauptet werden. Der Rückgang wurde wesentlich durch das schwächere Geschäftsaufkommen im Bereich der Privaten Krankenversicherung hervorgerufen, was auf gesetzliche Änderungen zurückzuführen ist. Deutliche Zuwächse konnte die Fonds Finanz 2012 hingegen insbesondere in den Bereichen der Lebens- und Sachversicherung erzielen. Dies ist neben einem erfolgreichen Bestandsgeschäft vor allem dem erneut starken Zulauf an neuen Vermittlern zu verdanken.

Die Fonds Finanz ist ein Allfinanz-Anbieter und bietet das komplette Portfolio an Versicherungs- und Finanzprodukten an. Die wesentlichen Säulen der Fonds Finanz sind „Kranken“, „Leben“, „Sach“, „Investment“ sowie „Beteiligungen“. Im Bereich „Bankprodukte“ sind verschiedene Produktgruppen gebündelt wie z. B. Bausparverträge, Baufinanzierungen, Konsumkredite oder Edelmetalle. Zudem ist die Fonds Finanz 100 Prozent inhabergeführt, benötigt weder Fremd- noch Eigenkapital von Banken oder Versicherungen und ist somit vollständig unabhängig.

Zur Überprüfung der eigenen Qualität und der Fremdwahrnehmung nimmt die Fonds Finanz regelmäßig an unabhängigen Studien, Befragungen und Rankings teil und stellt sich so dem Vergleich mit Wettbewerbern. Dass die Fonds Finanz mit ihrem hohen Anspruch an Qualität auf einem erfolgreichen Weg ist, zeigen zahlreiche daraus resultierende Auszeichnungen und Spitzenpositionen bei Rankings.

Im Jahr 2012 konnte die Fonds Finanz u. a. folgende Auszeichnungen erzielen:

- „Bester Maklerpool“ – Studie AssCompact Wissen „Pools & Dienstleister“ 2012
- Deutscher Fondspreis in der Kategorie „Service“ – Zeitschrift FONDS professionell
- Platz 1 in 7 von 7 Kategorien „Private Krankenversicherung“ – ExpertenNetzwerk Status Quo!-Umfrage
- Platz 1 in 7 von 7 Kategorien „Private Vorsorge“ – ExpertenNetzwerk Status Quo!-Umfrage
- und, wie bereits oben erwähnt, 1. Platz auf der Cash.-Hitliste der Maklerpools 2012 – Zeitschrift Cash.

2. Strategie

2.1 Planungsprozess

Im unternehmerischen Planungsprozess der Fonds Finanz werden jährlich operative und strategische Ziele und Maßnahmen im Rahmen des für drei Jahre geltenden Unternehmensprogramms II (2012-2014) definiert. Ausgehend von der strategischen Planung erfolgt die Planung der operativen Umsetzung einschließlich Personal-, Umsatzplanung und Budgetierung.

Die Fonds Finanz verfügt mit diesem integrierten und fristenübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumentarium über die Möglichkeit, die langfristigen Unternehmensziele bis auf den einzelnen Mitarbeiter herunter zu brechen. Diese Systematik ist bereits seit 2009 im Einsatz, wurde mit dem Unternehmensprogramm I (2009-2011) definiert und wird jährlich optimiert, um auch zukünftig ein zielgerichtetes Arbeiten aller Mitarbeiter und somit nachhaltiges Wachstum sicherstellen zu können. Das Unternehmensprogramm I konnte so systematisch umgesetzt werden und führte die Fonds Finanz zu einem nachhaltigen und profitablen Geschäftsverlauf in allen Unternehmensbereichen und auf Gesamtunternehmensebene sowie an die Spitze der Maklerpools.

2.2 Grundaussrichtung

Die Grundaussrichtung ist im Unternehmensprogramm II für drei Jahre festgehalten und stellt die wesentlichen Eckpfeiler der Geschäftstätigkeit der Fonds Finanz dar. Diese Eckpfeiler sind wie folgt zu verstehen:

Allfinanz-Anbieter

Die Fonds Finanz agiert im Bereich der Finanzdienstleistungen als Allfinanz-Anbieter. Sie möchte ihrem Kunden die Möglichkeit bieten, eine Vielfalt an Produkten aus dem Vermittlungsgeschäft von Finanz- und Versicherungsprodukten einreichen zu können. Das breit diversifizierte Produktportfolio verhindert die Abhängigkeit von einzelnen Geschäften.

Das operative Geschäft erstreckt sich von der Vermittlung privater Krankenversicherungen, Lebensversicherungen und Sachversicherungen über Investmentfonds, Beteiligungen und Bankprodukte.

Fokus Standardvermittler Wichtigster Kunde ist der Einzelmakler. Auf ihn werden alle marketing-politischen Maßnahmen ausgerichtet. Andere Kundengruppen, wie zum Beispiel kleine Vertriebe oder Banken, werden jedoch nicht ausgeschlossen. Sie erfahren als Kunde dieselbe Aufmerksamkeit, stehen jedoch nicht im Fokus der Kundenakquisition der Fonds Finanz.

National Geographisch konzentriert sich die Fonds Finanz ausschließlich auf den deutschen Markt. Die Expansion der Geschäftsaktivitäten ins deutschsprachige Ausland soll ebenso wenig verfolgt werden, wie der Aufbau von Aktivitäten im nicht-deutschsprachigen Ausland.

Innovator

Die Fonds Finanz hat sich zum Ziel gesetzt, als Innovator am Markt aufzutreten. Wir wollen schneller und innovativer als unsere Wettbewerber sein, um unsere Kunden weiterhin von uns und unseren Mehrwerten zu überzeugen.

Serviceorientierung

Die Fonds Finanz entwirft, betreibt und optimiert kundenorientierte Angebote. Der Kunde soll im Fokus des Handelns stehen und sich immer gut beraten fühlen. Um dies zu gewährleisten, ist eine permanente Überprüfung und Optimierung der Prozesse notwendig sowie die Durchführung einschlägiger Projekte und Schulungen.

Kostenfreie Kerndienstleistungen

Die Tätigkeiten, die der Vermittler regelmäßig zur Ausübung seines Berufs benötigt, sind aus Sicht der Fonds Finanz Kerndienstleistungen und werden für den Vermittler kostenlos zur Verfügung gestellt.

Marktführerschaft im Kerngeschäft

Die Fonds Finanz hat sich zum Ziel gesetzt in allen definierten Kerngeschäften in der Marktposition Nummer 1 oder 2 zu sein. Ist ein Kerngeschäft nicht unter den ersten beiden Positionen, strebt die Fonds Finanz mit all ihrer unternehmerischen Kraft eine Verbesserung der Marktposition an. Des Weiteren sind Maßnahmen zu planen und zu realisieren, die dazu führen, mittelfristig eine solche Spitzenposition zu erreichen.

Compliance-Konformität

Die Fonds Finanz erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften, die an eine große Kapitalgesellschaft gestellt werden. Auch die Transparenz gegenüber den Stakeholdern der Gesellschaft ist darin ausdrücklich eingeschlossen.

Unabhängigkeit

Die Fonds Finanz möchte unternehmerische Entscheidungen völlig unabhängig von Banken, Kreditinstituten und Versicherungen treffen, um sich langfristig gesund und solide entwickeln zu können. Dies ist nach Überzeugung der Geschäftsleitung nur möglich, wenn keine Dritten am Unternehmen beteiligt werden. Die Fonds Finanz ist daher zu 100 Prozent inhabergeführt und verzichtet aus gleichen Gründen auch auf Kreditfinanzierungen.

Solide Kapitalstruktur

Die Fonds Finanz setzt einen starken Fokus auf die Stärkung der Eigenkapitalbasis, damit Stakeholder des Unternehmens eine nachhaltige Geschäftsbeziehung aufbauen und langfristig mit uns als starken Partner planen und uns vertrauen können.

3. Management und Organisationsstruktur

Die Fonds Finanz gliedert sich in fünf Geschäftsbereiche: die zwei operativen Bereiche „Kompetenz-Center“ und „Maklermanagement“ sowie die drei nicht-operativen Bereiche „Marketing & Vertrieb“, „Unternehmensentwicklung & Finanzen“ und „Innovation & Technologie“. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung verantwortet einen dieser fünf Geschäftsbereiche.

Geschäftsbereiche und Geschäftsleitung

Geschäftsbereich	Mitglied der Geschäftsleitung
Kompetenz-Center	Markus Kiener (Geschäftsführender Gesellschafter)
Marketing & Vertrieb	Norbert Porazik (Geschäftsführender Gesellschafter)
Unternehmensentwicklung & Finanzen	Tim Bröning
Maklermanagement	Stefan Kennerknecht
Innovation & Technologie	Sven Müller

4. Nichtfinanzielle Ziele

Beurteilungs-, Anreiz- und Fördersystem

Die Fonds Finanz betreibt seit 2010 ein auf die Leistung und Entwicklung seiner Mitarbeiter bezogenes Beurteilungs-, Anreiz- und Fördersystem („BAF“). Durch diese Systematik werden Mitarbeitern in einem Jahresgespräch individuelle Ziele aus der strategischen Planungs- und Budgetrunde heruntergebrochen und weitergegeben. Einmal im Jahr erfolgt die Durchsprache und Bewertung der Ziele.

Die Bewertung bzw. die Zielerreichung wird über verschiedene variable Gehaltsbestandteile (Leistungszulage, Bonus, Gehaltserhöhung) honoriert. Dadurch ist ein Anreiz zur Leistung geschaffen. Da die Ziele der Mitarbeiter in einem Wirkungszusammenhang mit den übergeordneten Unternehmenszielen stehen, wirkt sich die Motivation zur Zielerreichung der Mitarbeiter förderlich auf die Zielerreichung der übergeordneten Unternehmensziele aus. So wird die Umsetzung von jährlich geplanten Maßnahmen und Projekten sichergestellt.

Neben den leistungsorientierten Zielen werden im Rahmen der Zielvereinbarung außerdem Ziele der individuellen Mitarbeiterentwicklung festgelegt. Dies dient den fachlichen und persönlichen Zielen der Belegschaft und letztlich dem Unternehmen.

Wie bereits in den beiden Vorjahren wurden die Mitarbeiter der Fonds Finanz auch am Erfolg des Geschäftsjahres 2012 durch die Ausschüttung eines Unternehmenbonus beteiligt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der Fonds Finanz ist daran gelegen, die Einsatzfreude und Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter nicht nur monetär zu fördern. Zu diesem Zweck wurden 2011 erstmals die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation über eine Mitarbeiterbefragung ermittelt. Auf diese Weise konnte festgestellt werden, wo aus Sicht der Mitarbeiter die Stärken und Schwächen des Unternehmens liegen und wie die Mitarbeiterzufriedenheit nach verschiedenen Aspekten zu bewerten ist.

Aus den Erkenntnissen der Umfrage ließen sich verschiedene Projekte zur Verbesserung ableiten, um die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation nachhaltig zu steigern. Die Wirkung der Maßnahmen aus den verschiedenen Projekten wird durch die jährlich wiederkehrende Mitarbeiterbefragung überprüft. Die Verbesserung der Bewertungen in einzelnen Themen ist wiederum ein Ziel insbesondere für die Führungskräfte der Fonds Finanz in den jährlichen BAF-Runden.

Die Mitarbeiterzufriedenheit wurde 2011 in Form von Kenngrößen auf einem sehr hohen Niveau festgestellt. In der zweiten Messung der Mitarbeiterzufriedenheit 2012 konnte das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr übertroffen werden. Dies ist nicht zuletzt auf das gezielte Umsetzen von Verbesserungsmaßnahmen aus den Erkenntnissen der Vorjahresmessung zurückzuführen.

Kundenzufriedenheit

Die Fonds Finanz möchte ihr unternehmerisches Handeln eng am Kunden ausrichten, um ihm durch kundenorientiert gestaltete Prozesse und Dienstleistungen den optimalen Nutzen stiften zu können. Zu diesem Zweck wird seit 2011 jährlich eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Auf Basis der statistischen Daten kann so die Wahrnehmung und Bewertung durch die Kunden im Vergleich zum Wettbewerb festgestellt werden, um darauf aufbauend, Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten und Projekte und Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit zu initiieren.

In der jährlich wiederkehrenden Umfrage lassen sich die Wirkung der Maßnahmen aus der Vergangenheit messen und neue Themenfelder zur Steigerung der Kundenzufriedenheit identifizieren. So ergibt sich ein geschlossener Wirkungskreis, der über den strategischen Planungsprozess in das unternehmerische Zielsystem eingebunden ist.

II. Lage der Gesellschaft

1. Gesamtdarstellung

Kennzahlenentwicklung 2007-2012

In Tausend EUR	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2011	Δ in %	GJ 2012
Gesamtleistung				78.007	109.283	-6 %	103.250
Provisionserlöse				76.888	107.444	-7 %	99.621

In Tausend EUR	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2011	Δ in %	GJ 2012
Bruttoertrag (Prov. In - Prov. Out)	2.787	4.855	9.620	15.126	22.149	-14 %	19.055
Personalaufwand	1.571	2.408	4.559	6.480	8.619	+18 %	10.167
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	538	1.014	2.010	6.234	10.058	-28 %	7.193
Jahresüberschuss	283	603	1.158	3.882	6.490	-27 %	4.712
Eigenkapital	400	1.003	2.161	6.044	11.534	+19 %	13.746
Bilanzsumme	4.137	8.646	17.814	29.412	47.966	+7 %	51.380

Das GJ 2012 schloss als das zweiterfolgreichste Jahr in der Unternehmensgeschichte der Fonds Finanz ab. Die Gesamtleistung nahm zwar um ca. 6 Prozent gegenüber dem Rekordwert aus dem Vorjahr ab. Mit knapp 103,3 Mio. EUR an Gesamtleistung konnte jedoch abermals die Marke von 100 Mio. EUR übersprungen werden. Für den weiteren Ausbau der Geschäftsfelder wurden im Rahmen der Wachstumsstrategie Investitionen getätigt sowie verstärkt Personal aufgebaut. Des Weiteren führte die gesetzliche Regulierung im KV-Bereich mit der Begrenzung der maximal zulässigen Höhe an Abschlussprovisionen konsequent zu einer Verkleinerung des Rohertrags. Daher verschlechterten sich die Ergebniskennzahlen stärker als der Umsatz. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich folglich um rund 28 Prozent auf 7,2 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss ging um ca. 27 Prozent zurück.

Die Fonds Finanz ist zu 100 Prozent inhabergeführt und hielt auch 2012 an ihrer Geschäftsphilosophie fest, keine Banken oder Versicherungen an der Fonds Finanz zu beteiligen. Eine Abkehr von dieser Philosophie ist aufgrund der Beibehaltung der Strategie als „wirklich unabhängiger Maklerpool“ am Markt aufzutreten und aufgrund der sehr gesunden wirtschaftliche Lage des Unternehmens auch für die kommenden Jahre nicht geplant.

Aufgrund des guten Ergebnisses konnte das Eigenkapital durch Gewinnthesaurierung um ca. 19 Prozent auf rund 13,7 Mio. EUR gestärkt werden. Die Fonds Finanz ist bestrebt, auch in Zukunft stets über eine solide Eigenkapitalbasis verfügen zu können. Damit drückt sich auch das Vertrauen der beiden Gesellschafter Markus Kiener und Norbert Porazik in ihre eigene Firma und deren Geschäftsmodell aus.

2. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse(in TEUR)

	2010	2011	2012
Provisionserlöse	76.888	+40 % 107.444	-7 % 99.621
Sonstige Umsatzerlöse			3.502
Gesamt	76.888	107.444	103.123

Die Umsatzerlöse der Fonds Finanz werden ab 2012 in Provisionserlöse und Sonstige Umsatzerlöse unterteilt. In den Sonstigen Umsatzerlösen sind überwiegend Erlöse aus der Weiterberechnung von Vertriebs- und Dienstleistungen¹ enthalten, wovon der größte Teil aus der Veranstaltung von Messen beigesteuert wurde.

Die Provisionserlöse der Fonds Finanz gingen 2012 um rund 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 99,6 Mio. EUR zurück. Trotz des Rückgangs tangierte die Fonds Finanz damit die Marke von 100 Mio. EUR. Der Rückgang wurde dabei wesentlich durch den Sondereffekt der gesetzlichen Regulierung des Provisionsmodells bei der Vermittlung von privaten Krankenversicherungen verursacht. In der Gesetzesänderung wurde für alle Krankheitskostenvollversicherungen mit Wirkung ab 01.04.2012 zum Einen die Verlängerung der Stornohaftungszeit von 12 auf 60 Monate und zum Anderen die Begrenzung der maximal zulässigen Höhe der Abschlussprovisionen verabschiedet. Die Provisionserlöse der Sparte Krankenversicherung reduzierten sich dadurch stark um rund 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang konnte jedoch durch Zuwächse der anderen Sparten gut aufgefangen werden. Insbesondere die positive Entwicklung in den Sparten Lebensversicherung und Sachversicherung trug hierzu bei. Auf das Wachstum der Provisionserlöse der Lebensversicherung wirkte sich dabei besonders positiv der Sondereffekt der Einführung von geschlechtseinheitlichen Lebensversicherungstarifen, sogenannter „Unisex-Tarife“ zum Jahresende aus.

3. Gesamtleistung

Die Gesamtleistung² nahm 2012 in Summe um knapp 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab und erreichte damit 103,3 Mio. EUR. Neben den Umsatzerlösen, die nahezu 100 Prozent der Gesamtleistung ausmachen, sind zudem Sonstige betriebliche Erträge³ in Höhe von rund 127,3 TEUR enthalten.

Gesamtleistung (in TEUR)

2010		2011		2012
78.007	+40 %	109.283	-6 %	103.250

4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (in TEUR)

2010		2011		2012
6.234	+61 %	10.058	-28 %	7.193

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm um rund 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab. Aus der zweitgrößten Gesamtleistung in der Unternehmensgeschichte konnte nach Abzug der Kosten und Berücksichtigung von Zinsen damit das historisch zweitbeste Ergebnis generiert werden. Die Umsatzrendite reduzierte sich dabei um knapp 2 Prozentpunkte auf nunmehr 7 Prozent. Das Ergebnis verschlechterte sich somit stärker als die Gesamtleistung mit -6 Prozent. Die Kosten fielen vorwiegend für den weiteren Aufbau der Geschäftsfelder und zahlreiche Neueinstellungen zur Erhöhung der Servicequalität an. Die Fonds Finanz richtete ihren Fokus damit weiterhin auf langfristiges und nachhaltiges Wachstum aus.

5. Jahresüberschuss

Jahresüberschuss (in TEUR)

2010		2011		2012
3.882	+67 %	6.490	-27 %	4.712

Der Jahresüberschuss, also das Ergebnis nach Steuern, reduzierte sich auf etwa 4,7 Mio. EUR und verzeichnete damit einen Rückgang von 27 Prozent gegenüber dem Jahresüberschuss des Vorjahres.

6. Eigenkapital

Entwicklung Eigenkapital (in TEUR)

	2006	2007	2008	2009
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
+ Gewinnrücklagen	0	0	0	0
+ Bilanzgewinn	92	375	978	2.136
= Eigenkapital	117	400	1.003	2.161
	2010	2011	2012	
Gezeichnetes Kapital		25	1.000	1.000
+ Gewinnrücklagen		2.000	2.000	2.000
+ Bilanzgewinn		4.019	8.534	10.746
= Eigenkapital		6.044	11.534	13.746

Das Einbehalten großer Teile der Gewinne im Unternehmen verdeutlicht die unternehmerische Zielsetzung, eine gesunde und starke Kapitalstruktur aufzubauen und zu erhalten. Das Eigenkapital konnte 2012 um rund 19 Prozent gesteigert werden.

Eigenkapital (in TEUR)

2010		2011		2012
6.044	+91 %	11.534	+19 %	13.746

So betrug die Eigenkapitalquote am Geschäftsjahresende rund 27 Prozent. Sie konnte gegenüber dem Vorjahresabschluss um knapp 3 Prozentpunkte gesteigert werden.

7. Personalstruktur

Mitarbeiteranzahl (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012
Angestellte	105	128	167
Auszubildende	4	0	0
Aushilfen	1	5	4

Die Fonds Finanz erhöhte ihre Belegschaft im Geschäftsjahr 2012 deutlich, um den weiteren Ausbau der Geschäftsfelder gemäß ihrer Wachstumsstrategie durch zusätzliches Personal umzusetzen. So wurde der Personalbestand im Jahr 2012 gegenüber 2011 um durchschnittlich 30 Prozent bzw. 39 Mitarbeiter erhöht. Die Personalkosten nahmen im Geschäftsjahr entsprechend um rund 18 Prozent zu. Bis Mitte 2013 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf 180 Beschäftigte.

8. Segmentberichterstattung

Das Segment „Assekuranz“ beinhaltet die Sparten „Kranken“, „Leben“ und „Sach“. Das Segment „Nicht-Assekuranz“ besteht aus den Sparten „Investment“, „Beteiligungen“, „Bankprodukte“ und seit 2012 „Sonstige Umsatzerlöse“.

Umsatzerlöse der Segmente (in TEUR)

	2010		2011		2012
Assekuranz	62.270	+42 %	88.280	-4 %	84.914
Nicht-Assekuranz	14.618	+31 %	19.163	-5 %	18.209
Gesamt	76.888		107.444		103.123

Mit einem Rückgang von 4 Prozent erreichte das Segment Assekuranz etwa 84,9 Mio. EUR Provisionserlöse und trug mit einem Anteil von über 85 Prozent wesentlich zu den gesamten Provisionserlösen in Höhe von 99,6 Mio. EUR bei. Im Vergleich zu den Provisionserlösen aus dem Vorjahr erzielte das Segment Assekuranz damit einen Mindererlös von ca. 3,4 Mio. EUR.

Das Segment Nicht-Assekuranz konnte seinen Wachstumstrend aus dem Vorjahr nicht mehr bestätigen. Mit einem Rückgang von 5 Prozent wurden ca. 18,2 Mio. EUR Umsatzerlöse verdient. Davon betrugen die Provisionserlöse in etwa 14,7 Mio. EUR. Die seit 2012 im Segment Nicht-Assekuranz aufgeführten Sonstigen Umsatzerlöse betragen sich auf rund 3,5 Mio. EUR. In den Sonstigen Umsatzerlösen sind überwiegend Erlöse aus der Weiterberechnung von Vertriebs- und Dienstleistungen enthalten.

8.1 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Assekuranz

Kranken (KV)

Im Jahr 2012 entwickelte sich der Bestand an privaten Kranken- und Pflegeversicherungen (PKV) nach vorläufigen Zahlen⁵ des PKV-Verbandes rückläufig. Der Versichertenbestand in der PKV-Vollversicherung reduzierte sich demnach im ersten Halbjahr um knapp 15.300 Kunden. Dies bedeutet einen Rückgang von 0,2 Prozent gegenüber dem Stand vom 31.12.2011. Innerhalb der PKV-Zusatzversicherung hingegen wurden in den ersten sechs Monaten 86.300 neue Policen abgeschlossen. Dabei wurden die Neuabschlüsse vor allem in den Produktbereichen der ambulanten Zusatzversicherung und der Zahnzusatzversicherung getätigt.

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt von gesetzlichen Regulierungen mit großer Auswirkung auf die gesamte Branche. So wurde durch die Einführung des Gesetzes zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts das Provisionsmodell der PKV mehrfach beschnitten. In der Gesetzesänderung wurde für alle Vertragsabschlüsse aus der Krankheitskostenvollversicherung mit Wirkung ab 01.04.2012 einerseits die Verlängerung der Stornohaftungszeit von 12 auf 60 Monate und andererseits die Begrenzung der maximal zulässigen Höhe der Abschlussprovisionen auf neun Monatsbeiträge verabschiedet. Die neuen Anforderungen führten unter der Maklerschaft teilweise zu zurückhaltender Geschäftsaktivität bei der Vermittlung von PKV-Vollversicherungen.

Des Weiteren wurde per Beschluss des Gerichtshofs der Europäischen Union die Einführung von geschlechtsneutralen Versicherungstarifen (sogenannte Unisextarife) zum 21.12.2012 verbindlich vorgeschrieben. Das bis dato vorherrschende Angebot geschlechtsspezifischer Prämien und Leistungen wurde damit abgeschafft. Da Männer und Frauen versicherungsmathematisch mit einem unterschiedlichen Risikoprofil bewertet und in Abhängigkeit davon unterschiedlich hohe Versicherungsprämien für Frauen und Männer angeboten wurden, sollte die geschlechtseinheitliche Kalkulation künftig die Versicherungsprämien für das niedrigere Risikoprofil anheben und für das höhere Risikoprofil senken. So wurde im Vorfeld der Einführung der Unisextarife mit einer verstärkten Nachfrage nach PKV-Versicherungen gerechnet. Da die neuen Prämien durch die Versicherungsanbieter zum Teil erst im späteren Jahresverlauf bekannt gegeben wurden, blieb der von diesem Sondereffekt erwartete Absatzerfolg teilweise aus.

Durch die beschriebenen Effekte im Markt – insbesondere durch die Provisionsdeckelung – realisierte die Fonds Finanz einen Rückgang der Provisionserlöse von 27 Prozent gegenüber dem Rekordwert aus dem Vorjahr.

Leben (LV)

Die deutschen Lebensversicherer konnten laut GDV im Jahr 2012 dem Negativtrend aus dem Vorjahr etwas entgegenwirken und die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 0,6 Prozent auf insgesamt 87,3 Mrd. EUR steigern. Der GDV ist mit dieser Beitragsentwicklung nicht zuletzt vor dem Hintergrund der andauernden Euroschuldenkrise zufrieden.

Neben der Senkung des Garantiezinses zum 01.01.2012 war das Jahr 2012 von der Einführung der Unisex-Tarife geprägt, welche den Vertrieb im traditionell absatzstarken Jahresendgeschäft stark beflügelten.

Ein insgesamt positiver Trend war in der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) zu verzeichnen. Der gesamte bAV-Markt konnte im Geschäftsjahr um knapp 10 Prozent zulegen, was 1,2 Mio. Neuverträgen entspricht. Der Anteil der betrieblichen Altersvorsorge am Gesamtgeschäft aller neu abgeschlossenen LV-Verträge machte somit fast 20 Prozent aus.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Riester-Verträge sank 2012 hingegen um 36 Prozent und die Basisrenten-Verträge gingen im Neugeschäft um 16 Prozent zurück. Der Einbruch ist laut GDV auf die monatelange negative Berichterstattung in den Medien über die Riester-Rente zurückzuführen.

Die private Altersvorsorge hingegen erscheint auch in Zeiten niedriger Zinsen alternativlos. Im Jahr 2012 wurden über 6,3 Mio. neue Altersvorsorgeverträge abgeschlossen. Die Beitragseinnahmen stiegen bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung um 1,1 Prozent auf 64,6 Mrd. EUR. Die Einmalanlagen dagegen fielen geringfügig um 0,7 Prozent auf 22,7 Mrd. EUR.

Die Leistungsausschüttungen sanken 2012 um 10,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist auf einen Sondereffekt aus 2011 zurückzuführen: Im Jahr 1999 wurde eine große Zahl von Policen mit der Mindestlaufzeit von 12 Jahren abgeschlossen (im Vorgriff auf eine erwartete Verschlechterung der steuerlichen Behandlung der Lebensversicherung), die im Jahresverlauf 2011 fällig wurden und einen enormen Anstieg der Leistungsauszahlungen verursachten.

Bei der Betrachtung des Neugeschäfts erlebte der LV-Markt insgesamt einen leichten Rückgang. Das Annual-Premium-Equivalent sank um 2,6 Prozent auf 8,5 Mrd. EUR, was auf den Rückgang der geförderten Altersvorsorge zurückzuführen ist.

Positiv entwickelte sich die Stornoquote im abgelaufenen Geschäftsjahr. Sie wies mit insgesamt 3,5 Prozent den niedrigsten Wert seit über 20 Jahren auf. Diese Entwicklung untermauert das hohe Vertrauen der Versicherungsnehmer in die Lebensversicherung, trotz oder gerade wegen des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds.

Die Geschäftsentwicklung des Gesamtmarktes spiegelte sich bei der Fonds Finanz größtenteils wider. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge konnten sowohl der Umsatz als auch die Antragsstückzahl deutlich erhöht werden. Dabei kamen zwei Sondereffekte zum Tragen. Aufgrund der Garantiezinssenkung bei Lebensversicherungen zu Beginn des Jahres nahm das Geschäft der privaten Altersvorsorge zwar ab, die Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Unisex-Tarife zum Ende des Jahres konnte diesen Effekt jedoch deutlich überkompensieren. So ging das letzte Quartal 2012 als das erfolgreichste in die Unternehmensgeschichte der Fonds Finanz ein. Es wurden zum Teil über 1.000 Lebensversicherungsanträge täglich abgewickelt.

Das schon sehr hohe Niveau der Provisionserlöse konnte 2012 abermals um knapp 10 Prozent gesteigert werden.

Sach (SA)

Die Schaden- und Unfallversicherungen steigerten laut vorläufigem Stand des GDV im Jahr 2012 die Beitragseinnahmen in Summe um 3,7 Prozent auf 58,7 Mrd. EUR und erzielten damit das stärkste Wachstum seit 1994. Das positive Ergebnis wurde dabei besonders durch Beitragsanpassungen und Tarifierhöhungen hervorgerufen.

Vor allem in der KFZ-Versicherung konnte eine deutliche Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2012 von 5,4 Prozent erreicht werden.

Die Schadenaufwendungen hingegen stiegen 2012 um 1,4 Prozent auf 44,4 Mrd. EUR an. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) lag dadurch bei knapp 97 Prozent und verbesserte sich somit leicht gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Fonds Finanz konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr in ihrem 2009 neu gestarteten Sachgeschäft gegenüber 2011 hinsichtlich der erzielten Provisionserlöse um etwa 72 Prozent zulegen.

8.2 Marktentwicklungen vs. Geschäftsentwicklungen: Nicht-Assekuranz

Investment (IF)

Das von der deutschen Investmentwirtschaft verwaltete Vermögen wuchs im vergangenen Jahr um mehr als 14 Prozent und erreichte zum Jahresende mit 2,0 Bio. EUR einen historischen Höchststand. Davon verwalten die Gesellschaften 1,3 Bio. EUR ausschließlich für institutionelle Investoren, von denen 982 Mrd. EUR auf Spezialfonds und 325 Mrd. EUR auf Vermögen außerhalb von Investmentfonds entfallen. Publikumsfonds sammelten 24,6 Mrd. EUR ein, nachdem sie im Vorjahr noch Abflüsse von 15,3 Mrd. EUR verzeichneten und verwalteten zum Jahresende insgesamt 730 Mrd. EUR. Während Rentenfonds per Saldo 31,9 Mrd. und offenen Immobilienfonds netto 2,9 Mrd. EUR zuflossen, verzeichneten Aktienfonds Abflüsse von 4,6 Mrd. EUR. Das für Aktienfonds insgesamt schwache Jahr klang dennoch positiv aus. Nachdem die Rückflüsse bereits im Jahresverlauf nachließen, meldeten Aktienfonds im November und Dezember wieder Nettozuflüsse von insgesamt 2,1 Mrd. EUR.

Die Zahl der Riester-Verträge stieg 2012 geringfügig um 370.000. Die Gesamtzahl beläuft sich nun auf 15,7 Mio. Verträge. Den stärksten Zugang mit 229.000 Stück registrierten Wohn-Riester-Verträge. Das entspricht etwas mehr als 60 Prozent aller Neuabschlüsse. Die förderfähigen Versicherungen erzielten einen Zuwachs von ungefähr 74.000 Neuabschlüssen, gefolgt von den Fondssparplänen mit einem Plus von knapp 36.000 und Banksparplänen mit rund 31.000 Neuverträgen.

Die Fonds Finanz realisierte 2012 im Bereich Investment einen Rückgang der Provisionserlöse in Höhe von etwa 33 Prozent.

Beteiligungen (BE)

Der Gesamtmarkt der geschlossenen Fonds verzeichnete laut Verband Geschlossene Fonds im Jahr 2012 einen Rückgang von 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde Eigenkapital im Wert von 4,5 Mrd. EUR platziert (2011: 5,8 Mrd. EUR). Der Rückgang des Gesamtmarkts wurde durch das im Vorjahresvergleich um 1,7 Mrd. EUR verminderte Platzierungsvolumen der Privatanleger verursacht (2011: 4,8 Mrd. EUR). Institutionelle Investoren hingegen steigerten das platzierte Eigenkapital 2012 um 323 Mio. EUR auf knapp 1,4 Mrd. EUR und konnten dadurch in der Gesamtmarktbetrachtung den Rückgang der privaten Investoren teilweise ausgleichen.

Das schwierige Geschäftsjahr im Bereich der geschlossenen Fonds war geprägt durch die Euro-Schuldenkrise und die Unsicherheit zur Umsetzung der AIFM-Richtlinie⁷ zur Kapitalmarktregulierung geschlossener Fonds. Zusätzlich traten die neuen Anforderungen aus dem Vermögensanlagegesetz zum 01.06.2012 in Kraft, welche den Vertrieb zusätzlich erschwerten.

Immobilienfonds Deutschland waren auch im Jahr 2012 die beliebteste Assetklasse. Der Rückgang der Immobilienfonds Deutschland verlief mit 8 Prozent unterproportional zum Gesamtmarkt, wodurch der Anteil der Assetklasse am Gesamtmarkt auf 46 Prozent gesteigert werden konnte (2011: 38 Prozent gem. VGF).

Innerhalb des Marktes für geschlossene Fonds kam es zu weiteren Verschiebungen unter den Marktteilnehmern. Große Anbieter aus dem Schiffsbereich verloren Marktanteile und zogen sich teilweise komplett aus dem Markt zurück (zum Beispiel Nordcapital). Kleinere Anbieter hingegen konnten deutlich an Platzierungsvolumen gewinnen.

Die vergangene Entwicklung im Markt für geschlossene Fonds lässt die Konzentration auf die Bereiche Immobilien und Energie vermuten. Insbesondere der Trend zu Wohn- und Einzelhandelsimmobilien scheint sich aus heutiger Sicht weiter fortzusetzen. Auf der anderen Seite weisen im Bereich der Schiffsfonds momentan keine Anzeichen auf eine Erholung hin.

Ab 01.01.2013 wird durch das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts die Vermittlung von Beteiligungen stärker reguliert werden. Zur Erteilung der Gewerbeerlaubnis nach § 34f GewO sind zukünftig für die Vermittler wie auch im Bereich der Investmentfonds Qualifikationen nachzuweisen. Die Fonds Finanz hat sich darauf vorbereitet und stellt für die Vermittler einen kostenlosen Check zur Verfügung, inwieweit sie von den Qualifikationsanforderungen durch die Regulierung betroffen sind. Ebenso bietet die Fonds Finanz angehenden Vermittlern entsprechende Schulungsangebote (gemeinsam mit GOING PUBLIC! Akademie für Finanzberatung AG) an. Als zusätzliche Anforderung wird durch die Novellierung des § 34f GewO vom Vermittler künftig eine Dokumentations-, Informations- und Beratungspflicht verlangt.

Die Fonds Finanz betreut derzeit keine institutionellen Anleger: Mit einem verhältnismäßig leichten Umsatzrückgang von 2 Prozent in der Sparte Beteiligungen konnte sich die Fonds Finanz gegenüber dem stark rückläufigen Trend im Bereich der privaten Investoren gut behaupten. So verlief das Geschäftsjahr deutlich positiver als der Gesamtmarkt für geschlossene Fonds.

Bankprodukte (BP)

In der Segmentberichterstattung 2012 beschreiben wir zum ersten Mal die Marktentwicklung der Bankprodukte und beziehen uns im Folgenden auf den Markt der Baufinanzierungen, dem wir zukünftig eine wachsende Bedeutung zurechnen.

Der Gesamtmarkt für Immobilienfinanzierungen verzeichnete 2012 weiterhin eine starke Nachfrage. Bereits Anfang 2012 zeigte die Zinsentwicklung ein langjährig sehr günstiges Zinsniveau: Für deutlich weniger als 3 Prozent konnten langfristige Baufinanzierungen abgeschlossen werden. Somit konnten Käufer und Bauherren weiterhin mit sehr günstigen Finanzierungskonditionen rechnen. Die Zinsen für langfristige deutsche Staatsanleihen und damit auch die Hypothekenzinsen in Deutschland waren im Jahr 2012 recht stabil. Zwar stiegen die Zinsen gegen Ende des Jahres leicht an, im historischen Vergleich waren die Baugeldzinsen jedoch weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau.

Das Marktvolumen der Baufinanzierungen betrug rund 180 Mrd. Euro. Die Bausparkassen stellen dabei etwa rund ein Viertel der Finanzierungen für Wohnimmobilien. Allerdings befindet sich Deutschland bezüglich der Eigentumsquote im Vergleich zu den anderen EU-Staaten mit knapp 45,7 Prozent (Stand 2010) auf dem vorletzten Platz. Die Sparte Bankprodukte der Fonds Finanz legte gegenüber dem Vorjahr um knapp 15 Prozent bei den Provisionserlösen zu.

9. Vermögenslage

Vermögen (in TEUR)

2010		2011		2012
29.412	+63 %	47.966	+7 %	51.380

Das Vermögen der Fonds Finanz wuchs 2012 um 7 Prozent auf 51.380.315,97 EUR an. Dabei hatte das Anlagevermögen einen Anteil von gut 35 Prozent am Gesamtvermögen, das Umlaufvermögen von knapp 65 Prozent.

Aufteilung Vermögen (in Prozent)

Immaterielle Assets	0,8
Sachanlagen	2,1
Finanzanlagen	32,2
Forderungen und Sonstige	45,2
Kasse, Bankguthaben	19,6
ARAP	0,2

9.1 Anlagevermögen

Den mit rund 32 Prozent größten Teil aus den Anlagen am Gesamtvermögen stellen die Finanzanlagen dar. Von untergeordneter Bedeutung sind dagegen mit knapp 1 Prozent die Immateriellen Assets (Lizenzen) und mit etwa 2 Prozent die Sachanlagen. Die Sachanlagen bestehen aus Einbauten in die gemieteten Büroflächen, aus der EDV-Hardware und der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Finanzanlagen

Finanzanlagen (in TEUR)

2010		2011		2012
2.592	+378 %	12.382	+34 %	16.538

Unterjährig wurde insgesamt freie Liquidität in Höhe von knapp 3,6 Mio. EUR in Wertpapieren angelegt. Der Jahresendbestand 2011 betrug 16,6 Mio. EUR. Die Wertpapierdepots dienen überwiegend der Besicherung von Haftungsrisiken während der gesetzlich vorgeschriebenen Stornohaftungszeit.

Die bis einschließlich 2011 im Umlaufvermögen gehaltenen Wertpapierdepots werden seit 2012 als Finanzanlagen geführt. Der Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens betrug zum 31.12.2011 594 TEUR. Durch die Überführung der Wertpapierdepots aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen erhöhten sich die Finanzanlagen entsprechend um 4,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Wertpapierdepotbestand gegenüber Vorjahr (in EUR)

Gesellschaft	Veränderung ggü. VJ	Bestand 31.12.12
Ebase GmbH	+561.287,86 +9 %	6.611.451,78
DWS Finanz-Service GmbH	+1.079.338,31 +33 %	4.330.140,56
FIL Fondsbank GmbH	-7.847,84 -1 %	772.740,48
Sonstige8	+1.929.552,75 +67 %	4.823.946,82
Gesamt	+3.562.331,08 +27 %	16.538.279,64

9.2 Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen befinden sich Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit dem größten Anteil am Gesamtvermögen (45,2 Prozent). Der Kassenbestand und das Guthaben bei Banken und Kreditinstituten9 betrug 19,6 Prozent des Gesamtvermögens. Bilanzell wurde eine aktive Rechnungsabgrenzung mit einem Anteil von 0,2 Prozent am Gesamtvermögen angesetzt.

9.2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)

2010		2011		2012
11.914	+83 %	21.750	-8 %	19.903

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um gut 8 Prozent auf 19.903.377,07 EUR. Sie bestehen aus Forderungen an Gesellschaften aus dem Vermittlungsgeschäft und Sonstigen Forderungen. In den Sonstigen Forderungen sind Forderungen an Vermittler und Forderungen an sonstige Debitoren enthalten.

Bestand Forderungen aus LuL10 gegenüber Vorjahr (in EUR)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Veränderung ggü. VJ	Bestand 31.12.12
an Gesellschaften	-2.271.894,65 -12 %	17.459.277,44
Sonstige	+425.625,85 +21 %	2.444.099,63
Gesamt	-1.846.268,80 -8 %	19.903.377,07

9.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich seit 2012 Wertpapiere mit Festgeldcharakter. Der Bestand betrug rund 3,0 Mio. EUR und dient ebenfalls wie die oben beschriebenen Wertpapiere des Anlagevermögens vorwiegend der Besicherung von Haftungsrisiken während der gesetzlich vorgeschriebenen Stornohaftungszeit.

Die neben den Wertpapieren enthaltenen Vermögensgegenstände werden aufgrund ihrer verhältnismäßigen Geringfügigkeit nicht näher erläutert.

1 0. Finanzmanagement

10.1 Ziele

Die Fonds Finanz möchte die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gegenüber seinen Kunden und Partnern sicherstellen und strebt daher stets liquide Mittel mindestens in Höhe des Bestandes der einbehaltenen Stornoreserve an. In der Kapitalanlage verfolgt die Fonds Finanz das Ziel, die Verzinsung der angelegten Gelder zu optimieren. Allerdings hat die Sicherheit der Geldanlage absoluten Vorrang vor Renditegesichtspunkten.

10.2 Liquidität

Der wesentliche Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus den Roherträgen durch die Vermittlungstätigkeit als Maklerpool. Weitere Liquidität resultiert aus der Veranstaltung von Messen und Roadshows sowie dem Roll-Out von Marketingkampagnen. Da die Messen derzeit allerdings defizitär sind, beeinflussen die Veranstaltungen in Summe die Liquidität noch negativ.

Von den Provisionserlösen behalten die Produktanbieter etwa 10 Prozent als Stornoreserve ein. Die Fonds Finanz behält analog 10 Prozent Stornoreserve an Provisionserträgen ihrer Kunden zur Sicherheit gegen Ausfälle ein.

Die Auszahlungen für die operativen Aufwendungen konnten durch die laufenden Einnahmen direkt refinanziert werden. Wie in der strategischen Grundausrichtung vorgesehen, setzt die Fonds Finanz dabei keine Kreditfinanzierungen ein. Als entscheidend für das Aufrechterhalten der Geschäftsbeziehungen zu ihren Partnern und Kunden erachtet die Fonds Finanz die Bereitstellung von ausreichend Liquidität, um jederzeit zahlungsfähig zu sein. Die Fonds Finanz bietet ihren Vermittlern dadurch die Sicherheit, die einbehaltene Stornoreserve auszahlen zu können.

Sicherung der Stornoreserve der Makler (in TEUR)

	2010	2011	2012
Finanzanlagen	2.592	12.382	16.538
Wertpapiere Umlaufvermögen	646	594	0
Kassenbestand, Bankguthaben	13.201	12.098	10.059
Gesamt	16.440	25.074	26.597
Verbindlichkeiten ggü. Maklern aus Stornoreserve	10.879	16.832	21.703

Der Stornoreserve unserer Makler stehen somit die Kassenbestände bzw. das Bankguthaben sowie die Finanzanlagen in ausreichendem Umfang entgegen. In den Finanzanlagen legt die Fonds Finanz die einbehaltene Stornoreserve in festverzinslichen Wertpapieren an. Staatsanleihen sind darin nicht enthalten und werden von der Fonds Finanz auch zukünftig gemieden.

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebundene Liquidität (19,9 Mio. EUR) ist in der Betrachtung aufgrund einer konservativen Geschäftspolitik nicht gegenübergestellt.

10.3 Kapitalanlage

Die Fonds Finanz verfolgt eine sicherheitsorientierte Strategie in der Geldanlage, indem ausschließlich in Unternehmensanleihen und Garantiezertifikate investiert wird. Dabei wurden Kapitalanlagen in erster Linie in Form von langfristigen Finanzanlagen betrieben. So wurden knapp 3,6 Mio. EUR an liquiden Mitteln in Finanzanlagen überführt. Des Weiteren flossen ca. 2,0 Mio. EUR in Wertpapierdepots, die als Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens erfasst wurden.

Aus der Anlage in den o.g. Wertpapieren resultieren im Wesentlichen die Finanzerträge der Fonds Finanz.11 So konnte die Fonds Finanz 2012 ein Finanzergebnis von ca. 528.000 EUR erzielen. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verbesserung um gut 46 Prozent. Zwar konnten die Erträge damit positiv beeinflusst werden, aber die Durchschnittsrendite der Anlagen ist durch das geringe Zinsniveau in Deutschland eher gering ausgefallen.

Finanzergebnis (in TEUR)

2010		2011		2012
212	+70 %	361	+46 %	528

10.4 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur (in TEUR)

	2010		2011		2012
Eigenkapital	6.044	+91 %	11.534	+19 %	13.746
Fremdkapital	23.369	+56 %	36.433	+3 %	37.634
Gesamtkapital	29.412		47.966		51.380

Das Kapital der Fonds Finanz konnte 2012 um rund 7 Prozent auf über 51 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Kapitalstruktur wurde entsprechend den langfristigen Unternehmenszielen weiter auf einen erhöhten Eigenkapitalanteil ausgerichtet. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital um gut 19 Prozent erhöht werden, so dass 2012 ein Eigenkapital von 13,7 Mio. EUR erreicht wird. Damit erhöht sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Prozentpunkte auf rund 27 Prozent.

Im Fremdkapital von insgesamt 37,6 Mio. EUR sind Verbindlichkeiten in Höhe von 33,2 Mio. EUR und Rückstellungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR enthalten. Die Verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen¹² (32,9 Mio. EUR) und Sonstigen Verbindlichkeiten¹³ (0,3 Mio. EUR). Die Rückstellungen bestehen aus Steuerrückstellungen¹⁴ (1,1 Mio. EUR) und Sonstigen Rückstellungen (3,4 Mio. EUR).

Wie auch in den Jahren zuvor setzte die Fonds Finanz keine Kreditfinanzierungen durch Banken und Kreditinstitute ein.

10.4.1 Sonstige Rückstellungen
Sonstige Rückstellungen (in TEUR)

2010		2011		2012
2.943	+30 %	3.840	-12 %	3.366

Die Sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um gut 12 Prozent auf 3,4 Mio. EUR gesunken. Sie bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Tantiemen und Gehälter im Rahmen des Anreiz- und Bonusprogramms für Mitarbeiter und Geschäftsleitung (ca. 1,6 Mio. EUR) und Rückstellungen für Stornierungen (ca. 1,1 Mio. EUR). Die übrigen Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für diverse kleinere Themen, wie beispielsweise Rückstellungen für Abschluss und Prüfungskosten (ca. 60.000 EUR) oder Rückstellungen für die Archivierung.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Veränderung des Bestands an Sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2011.

Bestand Sonstige Rückstellungen gegenüber Vorjahr (in EUR)

Sonstige Rückstellungen	Veränderung ggü. VJ	Bestand 31.12.12
für Tantiemen und Gehälter	-167.634,15 -9 %	1.604.944,19
für Stornierungen	+52.700,00 +5 %	1.131.700,00
Übrige	-359.263,75 -36 %	628.913,60
Gesamt	-474.197,90 -12 %	3.365.557,79

10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR)

2010		2011		2012
17.921	+63 %	29.191	+13 %	32.860

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um fast 13 Prozent auf 32.860.047,17 EUR angewachsen. Im Wesentlichen bestehen sie aus Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus dem Vermittlungsgeschäft, wie der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen ist.

Bestand Verbindlichkeiten aus LuL gegenüber Vorjahr (in EUR)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.12
ggü. Maklern aus Provisionen	-1.250.304,04	-10 %	10.728.796,20
ggü. Maklern aus Stornoreserve ¹⁵	+4.871.626,97	+29 %	21.703.148,71
Sonstige ¹⁶	+48.181,77	+13 %	428.102,26
Gesamt	+3.669.504,70	+13 %	32.860.047,17

Die Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen bezeichnen die verbliebenen Zahlungsansprüche der Makler für Vertragsabschlüsse aus dem Jahr 2012, deren Zahlung erst im Jahr 2013 erfolgte, sobald das Geld von den Gesellschaften an die Fonds Finanz überwiesen wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen zum 31.12.2012 (10,7 Mio. EUR) wurden folglich bereits im Januar 2013 wieder beglichen. Aus Gründen der korrekten Jahresabgrenzung wurden diese Gelder üblicherweise als „Verbindlichkeiten an Makler“ ausgewiesen. Der diesjährige Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen resultiert aus dem Umsatzrückgang der Fonds Finanz.

Durch das Neugeschäft im Jahr 2012 ist auch die Stornoreserve folgerichtig stark angewachsen. Die Gelder für die einbehaltene Stornoreserve sind wie bereits oben beschrieben als Kassenbestand und als Papiere des Anlagevermögens im Unternehmen auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.¹⁷

10.5 Investitionen

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von gut 963.000 EUR getätigt. Dabei stellten sowohl der Ausbau der Betriebs-, Geschäfts- und Arbeitsplatzausstattung als auch die Erweiterung der IT-Infrastruktur im Geschäftsjahr die Investitionsschwerpunkte dar. So schaffte die Fonds Finanz EDV-Hardware in Höhe von knapp 327 TEUR und Softwarelizenzen im Wert von knapp 116 TEUR an. Investitionen in die Büro-, Betriebs- und Geschäftsausstattung betrugen knapp 147 TEUR. Darüber hinaus wurden geringwertige Wirtschaftsgüter im Anschaffungswert von knapp 322 TEUR in den Anlagenbestand aufgenommen.

Investitionen (in TEUR)

2010		2011		2012
244	+66 %	406	+138 %	963

B. Voraussichtliche Entwicklung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH

I. Risiken der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz

Risikobericht

Die Risikopolitik der Fonds Finanz entspricht dem Bestreben, nachhaltig und profitabel zu wachsen sowie den Kunden, Partnern und Mitarbeitern eine sichere Basis für die Zukunft zu schaffen. Dies erfordert die Erkennung und Überwachung von Risiken sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Prävention beziehungsweise Begrenzung negativer Einflüsse.

Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der jährlichen strategischen Planung und der Umsetzung der Geschäftsstrategie ist, wird die Risikopolitik durch die Geschäftsleitung vorgegeben. Die Geschäftsleitung bedient sich dabei eines vor drei Jahren entwickelten und 2011 freiwillig von einem Wirtschaftsprüfer untersuchten und testierten Risikomanagementsystems, das frühzeitig und zeitnah über auftretende Gefährdungen aus der Umwelt und interne Mängel berichtet.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird laufend überprüft, erforderliche Anpassungen werden umgehend durchgeführt.

Für die operative Umsetzung wurden die Stelle des Risikomanagers geschaffen sowie unternehmensweite Risiko- und Maßnahmenverantwortlichkeiten eingeführt.

Der Prozess des Risikomanagements vollzieht sich als Regelkreislauf und erfolgt in den Phasen Risikoidentifikation, Risikoanalyse/-bewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle/-überwachung.

Risiko-Identifikation

Im Rahmen der Risikoidentifikation werden Risiken erfasst, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Um Risiken systematisch und strukturiert zu erheben, ist ein einheitliches Verständnis unter allen Mitarbeitern zwingend erforderlich. Daher wurden nach der Einführung des Risikomanagementsystems 2011 Schulungen durchgeführt und ein Risikohandbuch erstellt, welches durchweg aktualisiert und bearbeitet wird. Um auch neue Mitarbeiter einzubinden, wurde das Risikomanagementsystem in die Einführungsveranstaltung und in das Handbuch für neue Mitarbeiter integriert.

Das Ergebnis der Risikoidentifikation bei der Fonds Finanz ist eine Risikoübersicht, die neben den einzelnen Risiken auch deren Beschreibung sowie den betroffenen Unternehmensbereich beinhaltet. Darüber hinaus wurde für alle Mitarbeiter ein Standardprozess zur laufenden Meldung von Risiken eingeführt. Die systematische Identifikation von Risiken wird im Rahmen des jährlichen Risikoerhebungsprozesses auf Basis einer unternehmensinternen Befragung umgesetzt.

Risiko-Analyse/-bewertung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Identifikation erfolgt die Analyse und Bewertung der Risiken. Ziel der Risikobewertung ist die regelmäßige und möglichst vollständige quantitative Bewertung aller identifizierten Risiken. Dabei werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe eingeschätzt. Die Schadenshöhe gibt an, in welchem Maß sich ein Risiko auf eine bestimmte Zielgröße auswirkt. Durch die Multiplikation der Eintrittswahrscheinlichkeit mit der Schadenshöhe ergibt sich ein Wert, anhand dessen die Risiken bestimmten Kategorien zugeordnet werden. Die Fonds Finanz unterscheidet dabei die drei Kategorien leichte, mittlere und bestandsgefährdende Risiken.

Risiko-Steuerung

Ziel der Risikosteuerung ist primär der angemessene Umgang mit den wesentlichen Risiken. Die erkannten und quantifizierten Risiken gilt es zu vermeiden, zu reduzieren oder bewusst einzugehen. Dazu entwickelt die Fonds Finanz Risikosteuerungs- oder -minimierungsmaßnahmen und unterscheidet zwischen präventiven und korrektiven Maßnahmen der Risikobeeinflussung. Präventive Maßnahmen sollen das Risiko von Anfang an reduzieren oder eliminieren. Korrektive Maßnahmen belassen die Risikostrukturen unverändert. Sie folgen dem Ziel, die Auswirkungen nach Risikoeintritt gering zu halten und werden durch die Maßnahmenverantwortlichen der Fonds Finanz durchgeführt und überwacht.

Risiko-Überwachung

Die Hauptverantwortung für die Überwachung tragen die Risikoverantwortlichen (Risk-Owner), die alle identifizierten Risiken, insbesondere die wesentlichen (bestandsgefährdenden) Risiken, die bereits existierenden Maßnahmen sowie die Implementierung neuer Maßnahmen laufend überprüfen. Des Weiteren wird die Überwachung durch die Abteilung Wettbewerbs- und Marktbeobachtung ergänzt, deren Fokus sich insbesondere auf Marktrisiken sowie politische und gesetzliche Risiken richtet. Dadurch kann schnell auf sich ändernde Gegebenheiten reagiert werden.

Risiko-Kommunikation/-Reporting

Im Rahmen des Risikoberichtswesens wird über die identifizierten und bewerteten Risiken sowie über die eingeleiteten Maßnahmen regelmäßig berichtet. Sobald sich in einer Risikobewertung Änderungen ergeben, ist ein bestimmter Berichtsweg einzuhalten. Der Risk-Owner verständigt umgehend den Risiko-Manager, der wiederum an die Geschäftsleitung berichtet. Je nach Risikokategorie unterscheiden sich der Weg und die Dringlichkeit des Risiko-Reportings.

Darüber hinaus werden Risiko-Abfragen quartalsweise durchgeführt, um den Status der Risiken entsprechend festzuhalten. Dadurch wird die vollständige Dokumentation der Risiken erreicht. Das vorhandene Berichtswesen stellt die laufende Information der Geschäftsleitung über den aktuellen Stand des Risikomanagements sicher.

Nachfolgend werden diejenigen Risiken beschrieben, welche sowohl 2012 als auch zukünftig erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fonds Finanz sowie deren Reputation haben oder voraussichtlich haben könnten. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der zwei Kategorien „Strategische Risiken“ und „Operative Risiken“ spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für die Fonds Finanz wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung.

Strategische Risiken

Wie schon im Berichtsjahr 2011 sieht die Fonds Finanz die größten Risiken fast ausschließlich politisch begründet.

Auf EU-Ebene wird derzeit über neue Verhaltens- und Transparenzrichtlinien im Rahmen der **Novellierung der EU-Finanzmarktrichtlinie** (MiFid) sowie über die **Versicherungsvermittlungs-Richtlinie** (IMD 2) beraten. Kernanliegen der beiden Richtlinien ist zum einen, die Finanzmärkte effizienter, widerstandsfähiger und transparenter zu machen und zum anderen, den Verbraucherschutz und die Transparenz bei der Vermittlung von Finanzprodukten zu verbessern. Bereits gegen Ende 2012 zeichnete sich ab, dass es wahrscheinlich nicht zu einem kompletten Provisionsverbot kommen wird. Lediglich die Berater, die sich unabhängig nennen, dürften keine Zuwendungen von Dritten mehr annehmen. Ob bei der Art der Offenlegung der Vergütung für die verschiedenen Produkte eher der „hard“- oder „soft-disclosure“-Ansatz verfolgt wird, ist aktuell noch in den zuständigen Ausschüssen in Diskussion. Mit einer Verabschiedung der beiden Richtlinien ist zwischen Ende 2013 und Anfang 2014 zu rechnen.

Anknüpfend an die Regulierungen auf EU-Ebene wird auch national über das Thema Verbraucherschutz in der Finanzbranche diskutiert. Die Bundestagsdebatte im Januar 2012 zeigte, dass sich alle Fraktionen einig sind, dass zur Provisionsberatung eine Alternative geschaffen werden muss. Daraus resultierte im November 2012 der **Gesetzesentwurf zur Förderung und Regulierung einer Honorarberatung über Finanzinstrumente**, auch als Honoraranlageberatungsgesetz bezeichnet, der zur Manifestation des Berufsbildes der Honorarberatung in Deutschland beitragen sollte. Im April 2013 wurde das Honoraranlagenberatungsgesetz vom Bundestag beschlossen. Die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fonds Finanz schätzen wir eher gering ein, da auch in Expertenkreisen davon ausgegangen wird, dass die Honorarberatung trotz dieses Gesetzes weiterhin ein Nischendasein fristen wird.

Trotz der aktuellen Entwicklungen, sowohl auf EU-, als auch auf nationaler Ebene, die keine extrem negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Fonds Finanz erwarten lassen, wird die Fonds Finanz weiterhin die Marktentwicklung und den Gang der Regulierungen aktiv verfolgen. Bis die EU-Richtlinien MiFid und IMD 2 verabschiedet worden sind, bleibt das Risiko der tendenziellen Schwächung des aktuellen provisionsbasierten Vergütungsmodells weiter bestehen. Die Fonds Finanz prüft daher, ob die Erweiterung des Geschäftsmodells im Bereich Honorarberatung den bisherigen und den zukünftig möglichen Entwicklungen Rechnung trägt.

Im März 2012 wurde die Verordnung zum **Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts** vom Bundestag beschlossen. Ein Vermittler nach § 34f GewO muss demnach einen Sachkundenachweis, einen Nachweis der Zuverlässigkeit, der Vermögensverhältnisse sowie einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung erbringen. Außerdem muss eine Eintragung in das Vermittlerregister getätigt, ein jährlicher Prüfbericht durch einen Prüfer erstellt sowie den Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten nachgekommen werden. Bis einschließlich Juni 2013 besteht die Möglichkeit sich nach § 34f GewO registrieren zu lassen. Die Fonds Finanz geht davon aus, dass sich einige Makler aus dem Geschäftsbereich zurückziehen werden und rechnet daher ab Juli 2013 mit einem Umsatzrückgang für den Bereich Investmentfonds und Beteiligungen. Allerdings könnten eben diese Makler ihren Geschäftsrückgang möglicherweise durch mehr Geschäft in den Versicherungssparten ausgleichen, was wiederum eine positive Auswirkung auf das Geschäft der Fonds Finanz darstellen würde.

Hinsichtlich der Krankenversicherung in Deutschland könnte es nach den Bundestagswahlen 2013 zu weiteren Veränderungen kommen. Dies resultiert aus der Unsicherheit, wie lange das heutige System der Gesetzlichen Krankenkassen finanziert werden kann und inwiefern infolgedessen eine **Bürgerversicherung** eingeführt wird. Mit der Bürgerversicherung sollen sich alle Bürger mit ihrem gesamten Einkommen an der Finanzierung der Krankenversicherung beteiligen. Neben Erwerbseinkommen könnten auch Kapitaleinkünfte

für die Bürgerversicherung herangezogen werden. Ob das privatwirtschaftliche PKV-System komplett oder ob nur die PKV-Vollversicherung abgeschafft werden könnte, ist unklar. Über die genaue Gestaltung des künftigen deutschen Krankenversicherungssystems gehen die Meinungen weit auseinander.

Die Fonds Finanz wäre je nach Ausgestaltung des neuen Gesundheitssystems in Deutschland mehr oder weniger stark betroffen, da ein Großteil der heutigen Umsätze und Erträge in diesem Bereich erzielt werden. Sollte es zu einer flächendeckenden Bürgerversicherung kommen, würde für die Fonds Finanz zusätzliches Geschäftspotential im Bereich der Zusatzversicherungen entstehen. Aufgrund der großen Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Sparte Kranken beschloss die Fonds Finanz im Jahr 2012 den Ausbau anderer Geschäftsfelder, wie Baufinanzierungen, Gewerbesach und Investmentfonds weiterhin gezielt voranzutreiben, um durch ein diversifiziertes Portfolio das Ausfallrisiko einzelner Geschäfte und das Klumpenrisiko für das Gesamtunternehmen zu minimieren.

Ein weiteres relevantes Risiko stellen die **Veränderungsabsichten bezüglich der privaten Krankenversicherung in Deutschland** dar. Der Bundestag hatte mit Wirkung zum 01.04.2012 die Deckelung der Provisionen für vermittelte private Krankenvollversicherungen auf neun Monatsbeiträge und zugleich die Verlängerung der Stornohaftungsdauer von zwölf auf 60 Monate beschlossen. Dadurch sollte die Häufigkeit von Vertragswechseln reduziert werden. Für die Fonds Finanz bedeutet die Verlängerung der Stornohaftungszeit, dass Rückstellungen für Stornierungen von privaten Krankenversicherungsverträgen an den verlängerten Haftungszeitraum angepasst werden müssen. Zwar wurde die Ausfallgröße bei Vertragsstornierungen durch die Provisionsdeckelung gesenkt, dem steht jedoch die längere Haftungszeit gegenüber. Mittelfristig ist von einer ergebnisverschlechternden Wirkung in der Erfolgsrechnung durch die gesetzliche Regulierung auszugehen.

Insgesamt konnte die Fonds Finanz durch den Ausbau anderer Geschäftsbereiche, insbesondere der Lebens- und Sachversicherung, den Rückgang im Geschäft mit Krankenversicherungen zu großen Teilen kompensieren.

Eine weitere Veränderung auf dem Versicherungsmarkt vollzog sich durch die **Einführung von Unisex-Tarifen**. Der Europäische Gerichtshof hat das verbindliche Angebot geschlechtseinheitlicher Versicherungstarife mit Einführung zum 21.12.2012 vorgeschrieben. Dadurch erlebte die Fonds Finanz im Jahresendgeschäft 2012 eine Art „Schlussverkauf“ für Bisex-Produkte. Allein am 20.12.2012 gingen 726 Anträge in der Kranken- und 1.122 Anträge in der Lebensversicherungs-Sparte ein, was in etwa dem zwei- bis dreifachen Wert des Vorjahres entspricht. Allerdings kann für 2013 von einem starken rückläufigen PKV-Markt ausgegangen werden, da sich die Produkte für den männlichen Versicherten, der in diesem Segment das Hauptklientel darstellt, signifikant verteuert haben.

Der technische Wandel der jüngeren Vergangenheit brachte zwar viele Vorteile, aber auch neuartige Risiken hervor. Gerade in der heutigen Zeit, in der das Internet und Social-Media-Plattformen immer mehr an Bedeutung gewinnen und auch für die Arbeit der Fonds Finanz nicht mehr wegzudenken sind, ist es notwendig, **Reputationsrisiken** durch interne Kommunikationsrichtlinien vorzubeugen. Daher entwickelte die Fonds Finanz im April 2012 Social-Media-Leitlinien, die für alle Mitarbeiter bindend sind und ihnen helfen, sich auf Social-Media-Plattformen wie Facebook, Xing, YouTube oder Twitter richtig und angemessen zu verhalten.

Die anstehenden **Bundestagswahlen** könnten außerdem weitere negative Entwicklungen für die Fonds Finanz und deren Kunden und Endkunden mit sich bringen, wie zum Beispiel durch die Einführung der Vermögenssteuer oder die Erhöhung der Einkommens- und Körperschaftssteuersätze, woraus ein Nachfrageausfall entstehen könnte.

Allgemeinwirtschaftlich kommt noch das politische Risiko eines **Zusammenbruchs der Europäischen Wirtschaftsunion und der Europäischen Währung** hinzu. Beide Risiken hätten erhebliche Auswirkungen auf das derzeitige Geschäftsmodell. In welcher Form diese Risiken ausgeprägt sein würden, ändert sich mit den politischen Regelungen bei einem möglichen Zusammenbruch und ist daher seriös nicht vorherzusehen. Sollte der Zusammenbruch der Europäischen Währung verhindert werden können, könnte dies durch einen weiterhin unbegrenzten Aufkauf von Anleihen durch die EZB einhergehen. Dieses sehr wahrscheinliche Szenario könnte starke inflationäre Tendenzen zur Folge haben, was wiederum Neuabschlüsse im Bereich Lebens-, Renten- sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen oder die Flucht in Sachwerte (Immobilien, Aktien) sinnvoll erscheinen lassen würde. Dies könnte die Geschäfte der Fonds Finanz durchaus positiv beeinflussen. Auf der anderen Seite stellen aber niedrige Zinsen die Produktgeber im Versicherungsbereich vor große Probleme, da die Refinanzierung immer schwieriger wird.

Operative Risiken

Die Umstellung des bisherigen **bargeldlosen Zahlungsverkehrs auf SEPA** (Single Euro Payments Area), die bis zum 1. Februar 2014 in allen Euroländern erfolgt, beinhaltet veränderte Bedingungen und Formate für Lastschriften und Überweisungen. Da eine Übergangsfrist für Unternehmen nicht vorgesehen ist, muss auch die Fonds Finanz zum Februar 2014 Überweisungen im SEPA-Format ausführen. Dabei betrifft SEPA bei weitem nicht nur die Finanzabteilung, sondern fast alle Unternehmensbereiche. Bei der Fonds Finanz sind vorrangig die Finanzbuchhaltung, das Maklermanagement und die IT-Abteilung betroffen. Der größte Änderungsbedarf besteht bei den verwendeten IT-Systemen. Zudem müssen im Rahmen der Kommunikation Konto- und Bankdaten zum Beispiel auf der Website, im Briefkopf, auf Anträgen und in den Anbindungsunterlagen aktualisiert werden. Die Fonds Finanz hat daher bereits 2012 ein Projekt gestartet, um die gesetzlichen Anforderungen fristgerecht umzusetzen.

Die unterschiedlichen Geschäftsprozesse der Fonds Finanz werden verstärkt durch Informationsdienste und -systeme unterstützt. Um einen **unterbrechungs- und störungsfreien Betrieb** zu gewährleisten, wird vor allem der Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste große Aufmerksamkeit gewidmet. Die hohe Verfügbarkeit im IT-Betrieb wird durch die Verwendung von verteilten und redundanten Systemen für Betrieb und Datensicherung erreicht. Darüber hinaus werden präventiv vielschichtige Sicherheitssysteme gegen den Datenmissbrauch eingesetzt.

Eines der herausforderndsten Themen für die Fonds Finanz ist auch weiterhin die **Rekrutierung von Personal** am Arbeitsmarkt. Aufgrund des starken Wachstums der vergangenen Jahre und der damit auch 2012 stark angewachsenen Belegschaft (ca. 30 Prozent) hat die Fonds Finanz immer wieder viele offene Stellen, die nur langsam mit geeignetem Personal besetzt werden können. Insbesondere die Lage in München erscheint problematisch, da hier nahezu Vollbeschäftigung und großer Wettbewerb um die verbliebenen Arbeitskräfte herrscht. Die Fonds Finanz begegnete dem Risiko mit der Entwicklung neuer Rekrutierungsstrategien und der Initiierung von Mitarbeiterbindungsprogrammen.

Die Ausfälle durch **uneinbringliche Forderungen** stellen ein weiteres großes Risiko dar. In der Vergangenheit konnten die Verluste durch Forderungsabschreibungen relativ gering gehalten werden, da die Fonds Finanz ein dreistufiges Prüfungsverfahren für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern entwickelt hat. In Zukunft wird dieses Prüfverfahren weiter optimiert werden müssen, damit branchenübliche Ausfallquoten verhindert werden können.

Als die Fonds Finanz 2006 als GmbH gegründet wurde, war das Risiko einer **bilanziellen Überschuldung** relativ hoch, da die Kapitalausstattung im Eigenkapital üblicherweise lediglich 25.000 EUR betrug. In den letzten Jahren konnten jedoch immer hohe Gewinne erzielt werden, die fast ausschließlich ins Eigenkapital eingestellt wurden. So konnte das Eigenkapital in den letzten Geschäftsjahren deutlich erhöht werden und beträgt mittlerweile 13,7 Mio. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von knapp 27 Prozent. Die Gefahr einer bilanziellen Überschuldung ist somit sehr stark gesunken beziehungsweise vor dem Hintergrund, dass noch niemals in der Unternehmensgeschichte ein Verlust geschrieben wurde, für die nächsten Jahre nahezu ausgeschlossen.

II. Chancen der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz

Trotz der vielen negativen Einflüsse, die die Regulierungen auf EU- und nationaler Ebene mit sich bringen, der EU-Schuldenkrise und der möglichen weiteren Restrukturierung des KV-Marktes, sehen wir vielfältige Chancen.

Die Fonds Finanz erwartet durch die „Politik des billigen Geldes“ zeitversetzt eine steigende Inflation und eine weiter wachsende Angst um die Geldwertstabilität und den Euro. Die Anleger werden aus diesem Grund in den nächsten Jahren vermutlich weiterhin vermehrt auf Sachwerte setzen. Das heißt, neben Aktienfonds werden beispielsweise Edelmetalle und Immobilien in den Anlegerfokus rücken. Mit der Positionierung als Allfinanz-Anbieter trägt die Fonds Finanz diesen Entwicklungen Rechnung.

Des Weiteren herrscht durch das niedrige Zinsniveau in Deutschland und durch die hohen Risiken bei der Geldanlage in Renten in anderen Ländern der Eurozone oder in den USA eine Art Notstand an Geldanlagemöglichkeiten. Die große Menge an Liquidität, die in den Märkten vorhanden ist, wird aufgrund fehlender Anlagealternativen jedoch wahrscheinlich weiter in die Aktien- und Immobilienmärkte fließen und einen Aufschwung bei der Nachfrage nach Investmentfonds, fondsgebundenen Lebensversicherungen und Immobilien auslösen. Bei den Immobiliengeschäften unterstützt die Fonds Finanz ihre Kunden nicht nur bei der Immobilienvermittlung, sondern insbesondere bei der Vermittlung von Baufinanzierungen. Unterstützt wird dieser Trend durch die schon angesprochene erwartete höhere Inflation, da die aus den Lebens- oder Rentenversicherungen zu erwartenden Zahlungen in Zukunft an Kaufkraft verlieren werden und der Anleger über eine Aufstockung seiner bisher getätigten Abschlüsse nachdenken wird.

In Deutschland herrscht darüber hinaus eine Sondersituation vor. Aufgrund der Überalterung der Bevölkerung und der damit verbundenen Kostensteigerung im Gesundheitswesen ist die Reformierung des heutigen Gesundheitssystems zu erwarten. Je nach Ausgestaltung des neuen Gesundheitssystems geht die Fonds Finanz aufgrund der reduzierten Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung davon aus, dass sie im Bereich der Zusatzversicherungen stark profitieren wird. Aufgrund großer Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung will die Fonds Finanz weitere Unternehmensbereiche, wie zum Beispiel Investmentfonds, Sachversicherung und Baufinanzierung auf- beziehungsweise weiter ausbauen. Im Bereich Investmentfonds soll mit Hilfe einer neu entwickelten Plattform der Arbeitsalltag – Beratung, Abwicklung und Reporting – eines Finanzanlagenvermittlers nachhaltig erleichtert werden. Die Sparte Sach wurde um Gewerbe-Sachversicherungen ergänzt, um den Vermittlern die komplette Produktpalette anbieten zu können. Die Fonds Finanz ist weiterhin davon überzeugt, dass der Bereich Baufinanzierung durch die künftige Baufinanzierungsplattform ebenfalls zum Wachstum beitragen wird, da die Bedingungen für den Ausbau dieser Sparte aufgrund der niedrigen Bau- und Immobilienkreditzinsen nicht besser sein könnten.

Im Zuge einer internen Umstrukturierung im Sommer 2013 wechselt der gesamte Vertrieb in den Geschäftsbereich Maklermanagement. Die Unternehmensbereiche können so noch besser aufeinander abgestimmt werden. Zusätzlich wird die Vertriebsabteilung deutlich ausgebaut. Damit liegt erstmals die Verantwortung über das gesamte Vermittlerbetreuungskonzept in einer Hand, wovon sich die Geschäftsleitung positive Effekte für ein weiterhin stabiles Wachstum verspricht. Insbesondere die deutschlandweite, regionale Vertriebsbetreuung wird personell und funktionell durch zwei Key-Account-Manager erweitert, die das System der Regionaldirektoren ergänzen werden. Auch durch die personelle Verstärkung der Vertriebsbetreuung erhofft sich die Fonds Finanz einen weiteren Wachstumsschub.

Im Fokus stehen nicht nur der Ausbau der Geschäftsbereiche, sondern auch Projekte, die zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung beitragen. Zur Prozessoptimierung wurde 2012 ein Business-Process-Management-System sowie das System zur Prozessmodellierung „ARIS“ eingeführt. Ziel war es, alle operativen Prozesse in der Fonds Finanz mit Hilfe von ARIS flächendeckend zu erheben, zu analysieren und zu dokumentieren. In Kombination mit dem Response-Management-System, das im Jahr 2013 implementiert wird, können die in ARIS abgebildeten operativen Prozesse durch Qualitätsstandards und Steuerungs-/Reporting-Module optimiert werden. Durch die Vernetzung beider Systeme, mit Hilfe einer intelligenten IT-Lösung, können künftig alle eingehenden Dokumente an die richtigen Skills beziehungsweise Mitarbeiter weitergeleitet werden, so dass die Prozesse auch im Vorfeld effizienter und innerhalb kürzester Zeit ablaufen. Die Fonds Finanz kann zukünftig durch die Systeme aktiv ins Geschehen eingreifen, um auf Engpässe – zum Beispiel bei der Antragsbearbeitung – und Änderungen gezielt reagieren zu können.

Die Fonds Finanz setzt nicht nur innerhalb ihres Unternehmens Effizienzmaßnahmen um, sie ist darüber hinaus bestrebt, auch den Verwaltungsaufwand ihrer Vermittler zu reduzieren. Mit der elektronischen Unterschrift ist es der Fonds Finanz 2013 als erstem Anbieter im Markt gelungen, den kompletten Antragsprozess papierlos mit Hilfe der Computer-Applikation „inSign“ für die Sparten Leben, Kranken und Sach abzuwickeln. Versicherungsanträge können somit ganz bequem vom Endkunden und dem Vermittler elektronisch auf einem Smartphone oder Tablet-Computer unterschrieben werden. Nach jedem Bearbeitungsschritt werden die kompletten Unterlagen automatisch per E-Mail an den Endkunden geschickt. Auf diese Weise sparen alle Beteiligten Zeit und bares Geld, da die Verarbeitung der Dokumente in Echtzeit abläuft. Die Vermittler der Fonds Finanz benötigen dazu lediglich ein Smartphone oder einen Tablet-Computer und die bereitgestellte inSign-App.

Die Bedeutung des Internets wird in den nächsten Jahren in der Branche weiter zunehmen, da der Endkunde vermehrt im Internet nach Informationen und Bewertungen suchen wird, um anschließend Vergleiche durchführen zu können. Das große Wachstumspotential in der Versicherungs- und Finanzierungsbranche wird auch durch den Markteintritt des Internetriesen Google deutlich. Google wird voraussichtlich ab 2014 mit einem eigenen Versicherungsvergleichsrechner, vorerst in der KFZ-Sparte, in Deutschland als Online-Makler aktiv werden. Die Vermittler der Fonds Finanz sind in diesem wachstumsstarken Markt ebenfalls tätig und verfügen über einen entscheidenden Vorteil gegenüber reinen Online-Portalen. Sie können sowohl die persönliche Beratung vor Ort, als auch die effiziente Online-Beratung anbieten. Die Grundlage für eine in beide Richtungen abzielende, werthaltige Beratung besteht für die Fonds Finanz in dem vollständig IT-gestützten Beratungskreislauf. Alle Schritte des Beratungsprozesses – von der Akquisition, über die Beratung, den Abschluss, bis hin zur Bestandsverwaltung – werden komplett elektronisch und damit automatisiert abgebildet. Die Fonds Finanz ist daher für die nächsten Jahre gut gerüstet und hebt sich am Markt als Innovator ab.

Das Jahr 2012 war für alle Marktteilnehmer, insbesondere aufgrund der verschiedenen Regulierungen, ein schwieriges Jahr. Die Fonds Finanz konnte aber erneut beweisen, dass aufgrund der Investitionen in effizientere Strukturen, neue Technologien und innovative Dienstleistungen, hohe Gewinne realisierbar sind. Die Fonds Finanz ist auch aufgrund ihrer strategischen und nachhaltigen Planung auf zukünftige Herausforderungen gut vorbereitet. Zudem ist sichergestellt, dass die Entwicklung der Fonds Finanz nachhaltig ist und auch in Zukunft in allen Bereichen des Unternehmens am weiteren Unternehmenserfolg konzentriert gearbeitet werden kann. Das gibt wiederum den Vermittlern die Sicherheit, auch weiterhin erfolgreich mit der Fonds Finanz zusammenarbeiten. Solange die Vermittler mit der Fonds Finanz zufrieden sind, was sich auch in einer Vielzahl von Spitzenpositionen in Rankings und Studien widerspiegelt, blicken wir positiv in die Zukunft.

III. Ausblick

Die Jahre 2013 und 2014 werden für alle Marktteilnehmer große Herausforderungen bereithalten. Insbesondere die Regulierungsbemühungen auf der politischen Ebene in Kombination mit der Euro-Schuldenkrise führen zu einer sehr unsicheren Planungsgrundlage. Auch die bereits bekannten Themen wie beispielsweise die Honorarberatung, die Beratungsqualitätsinitiative „Gut beraten“, die Bürgerversicherung oder die SEPA-Einführung, stellen hohe Anforderungen für alle in der Branche tätigen Unternehmen dar.

Die Fonds Finanz erzielte 2012 ein deutlich positives Jahresergebnis im Millionenbereich und nutzte dadurch ein weiteres Mal die Gelegenheit, sich finanziell und strukturell weiterzuentwickeln und sich eine solide Basis für die kommenden „Jahre der Unsicherheiten“ zu schaffen. Wir sind sicher, dass wir durch alle bereits getätigten Umstrukturierungen, eingeführten Prozesse und durchgeführten Projekte, ein sehr stabiles Unternehmen für unsere Partner sind und sich unsere Positionierung am Markt weiter verbessert hat.

Wir erwarten aufgrund der o.g. Chancen, unserer Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale weiterhin ein starkes und solides Geschäft in fast allen Segmenten.

Das Neugeschäft im Bereich der Privaten Krankenvollversicherung wird allerdings aufgrund der gesetzlichen Änderungen zwangsläufig und folgerichtig zurückgehen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass die Fonds Finanz in diesem Segment weit weniger schrumpfen wird als der Marktdurchschnitt. In der ersten Jahreshälfte 2013 entwickelte sich das Neugeschäft bereits deutlich besser als erwartet.

Im Bereich Investmentfonds wird das nachlassende Geschäft mit Riester-Verträgen 2013 voraussichtlich noch zu einem leichten Rückgang führen. Wir sind sehr zuversichtlich, mit dem Ausbau unserer Infrastruktur im Bereich Investmentfonds (z.B. konsolidierte Plattform) bereits 2014 wieder maßgeblich wachsen zu können.

Das LV-Geschäft wird voraussichtlich auch 2013 Provisionserlöse in Höhe der unternehmenseigenen Höchstmarke aus dem Vorjahr erzielen können. Das Sachversicherungsgeschäft der Fonds Finanz wird weiter stark wachsen und für stetige Einnahmen und Gewinne sorgen. 2013 wird das bisherige Privatsachgeschäft durch ein professionelles Angebotsspektrum im Bereich Gewerbesach ergänzt, so dass sich die Fonds Finanz hier ein weiteres Standbein aufbauen kann.

Im Bereich Bankprodukte rechnet die Fonds Finanz ebenfalls mit einem hohen Wachstum, das insbesondere durch unsere Baufinanzierungsplattform gestemmt werden soll.

Im Geschäft der Beteiligungen gehen wir von stagnierenden bis rückläufigen Umsatzzahlen aus. Wie auch 2012 erwarten wir jedoch einen verhältnismäßig geringeren Rückgang als im Gesamtmarkt für geschlossene Fonds.

Insgesamt gesehen erwarten wir 2013 und 2014 zwei schwierige Jahre für die gesamte Branche. Die Maklerpoolbranche wird mit sinkenden Margen und Umsatzrückgängen zu kämpfen haben. Wir sehen die Fonds Finanz in diesem Umfeld jedoch sehr gut positioniert und sind uns sicher, dass wir es schaffen werden, gestärkt aus der kommenden schwierigen Phase hervorzugehen.

C. Wichtige Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Die Fonds Finanz revolutionierte im Frühjahr das Antragsverfahren durch die Einführung der elektronischen Unterschrift. Versicherungsanträge können nunmehr ohne den Einsatz von Papier rein elektronisch verarbeitet werden.

Mitte 2013 wurde der Vertriebsbereich der Fonds Finanz organisatorisch in den Geschäftsbereich Maklermanagement integriert, um durch die engere Vernetzung Synergien heben zu können.

Gegen Ende 2013 plant die Fonds Finanz, für die wachsende Belegschaft weitere Büroflächen im Firmensitz an der Riesstraße anzumieten.

München, den 31. August 2013

Norbert Porazik

Markus Kiener

1 Veranstaltungen, Online-Schulungen, E-Learning-Filme, Marketingkampagnen, Sonstige Vermittlungsleistungen

2 Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Sonstige betriebliche Erträge

3 Verrechnete Sachbezüge, Erlöse aus der Vermietung von Geschäftswohnungen, sonstige neutrale und außerordentliche Erträge

5 Die vorläufigen Zahlen des Versicherungsbestandes liefern einen Vergleich der Werte vom 31.12.2011 zum 30.06.2012.

6 Messgröße für das Neuvertragsvolumen als Summe aller Prämieinnahmen aus Lebensversicherungen mit regelmäßigen Zahlungen zuzüglich ein Zehntel aller Einnahmen aus Versicherungen mit Einmalzahlungen.

7 AIFM: engl. Alternative Investment Fund Manager

8 Vorwiegend Fürst Fugger Privatbank KG, Hanseatische Investment-GmbH, Stuttgarter Lebensversicherung a.G., INTER Versicherungsgruppe, Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G., LV von 1871 a. G. München, Bank Morgan Stanley AG, UniCredit Bank AG

9 Vorwiegend UniCredit Bank AG, BMW Bank GmbH, Sparda-Bank München eG, Bank Morgan Stanley AG, Augsburger Aktienbank AG, Cortal Consors S.A.

10 Lieferungen und Leistungen

11 In den Finanzerträgen ist ein Zinsertrag in Höhe von 36,3 TEUR aus der Abzinsung der Rückstellungen für Stornierungen enthalten.

12 Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kann in Abschnitt 10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nachgelesen werden

13 Wesentlich Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohn- und Kirchensteuer und Sonstige Verbindlichkeiten an das Finanzamt

14 Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer

15 Fonds Finanz behält ca. 10 Prozent der Provision als Sicherheit gegen Ausfallrisiken ein.

16 Verbindlichkeiten ggü. Lieferanten, Verbindlichkeiten ggü. sonstigen Kreditoren

17 Vgl. Abschnitt 10.3 Kapitalanlage

Bilanz

Aktiva

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. Anlagevermögen	17.990.672,62	13.326.680,84
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	390.780,26	346.018,70
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	390.780,26	346.018,70
II. Sachanlagen	1.061.612,72	598.581,44
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.072,12	21.833,64
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.008.540,60	576.747,80
III. Finanzanlagen	16.538.279,64	12.382.080,70
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.538.279,64	12.382.080,70
B. Umlaufvermögen	33.286.461,84	34.574.428,33
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.227.644,91	21.882.609,89
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.903.377,07	21.749.645,87
2. sonstige Vermögensgegenstände	3.324.267,84	132.964,02
II. Wertpapiere	0,00	593.867,86
1. sonstige Wertpapiere	0,00	593.867,86
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.058.816,93	12.097.950,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	103.181,51	65.389,19
Bilanzsumme, Summe Aktiva	51.380.315,97	47.966.498,36

Passiva

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. Eigenkapital	13.745.879,55	11.533.819,02
I. gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Gewinnrücklagen	2.000.000,00	2.000.000,00
1. andere Gewinnrücklagen	2.000.000,00	2.000.000,00
III. Bilanzgewinn	10.745.879,55	8.533.819,02
B. Rückstellungen	4.438.316,80	6.988.387,26

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
1. Steuerrückstellungen	1.072.759,01	3.148.631,57
2. sonstige Rückstellungen	3.365.557,79	3.839.755,69
C. Verbindlichkeiten	33.196.119,62	29.444.292,08
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.860.047,17	29.190.542,47
2. sonstige Verbindlichkeiten	336.072,45	253.749,61
davon aus Steuern	216.201,44	168.403,61
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.387,56	2.635,96
Bilanzsumme, Summe Passiva	51.380.315,97	47.966.498,36

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2012 - 31.12.2012 EUR	1.1.2011 - 31.12.2011 EUR
1. Umsatzerlöse	103.122.924,18	107.443.548,25
2. sonstige betriebliche Erträge	127.350,02	1.839.165,74
3. Materialaufwand	80.566.421,73	85.294.676,65
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	80.566.421,73	85.294.676,65
4. Personalaufwand	10.167.324,79	8.618.904,19
a) Löhne und Gehälter	9.027.389,51	7.722.624,85
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.139.935,28	896.279,34
davon für Altersversorgung	15.184,79	8.235,68
5. Abschreibungen	454.699,16	339.027,98
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	454.699,16	339.027,98
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.397.556,74	5.332.827,14
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	575.339,20	420.734,71
davon aus Abzinsung	36.300,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47.050,78	59.817,67
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.192.560,20	10.058.195,07
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.478.482,67	3.566.499,02
11. sonstige Steuern	2.017,00	1.505,00
12. Jahresüberschuss	4.712.060,53	6.490.191,05

Ergebnisverwendung

	1.1.2012 - 31.12.2012 EUR	1.1.2011 - 31.12.2011 EUR
12. Jahresüberschuss	4.712.060,53	6.490.191,05
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.033.819,02	3.018.627,97
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	975.000,00
a) in andere Gewinnrücklagen	0,00	975.000,00
15. Bilanzgewinn	10.745.879,55	8.533.819,02

Anhang für das Geschäftsjahr 2012 der FONDS FINANZ MAKLERSERVICE GMBH, München

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Fonds Finanz Maklerservice GmbH wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt und in Euro unter Gegenüberstellung der Werte zum 31. Dezember 2011 ausgewiesen.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear auf die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens werden linear entsprechend den gewöhnlichen Nutzungsdauern von 3 bis 7 Jahren abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegegenstände bis EUR 150 Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 wird ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20% linear abgeschrieben wird.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für voraussichtliche dauernde Wertminderungen erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich mit dem Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine Pauschalwertberichtigung von den Forderungen abgesetzt. Darüber hinaus erfolgen für eine zu erwartende Uneinbringlichkeit Einzelwertberichtigungen.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt für gleichartige Vermögensgegenstände mit Hilfe der Gruppenbewertung auf Basis des gewogenen Durchschnitts. Ergibt sich zum Bilanzstichtag ein niedriger Wert aus dem Börsen- oder Marktpreis werden Abschreibungen auf diesen Wert vorgenommen. Bei einem gestiegenen Börsen- oder Marktpreis erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Der **Kassenbestand** und die **Bankguthaben** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter dem **aktiven Rechnungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Latente Steuer werden ab dem 1. Januar 2010 gebildet für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen, wenn eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren genutzt werden kann. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragsteuersatzes von aktuellen

34,6 %. Der Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird entsprechend dem Aktivierungswahlrecht auf die Bilanzierung verzichtet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung. Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen im Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse werden grundsätzlich ausgewiesen, wenn die Leistungen ausgeführt sind.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Laufzeit über ein Jahr	TEUR 8.149	(Vj. TEUR 6.901)
------------------------	------------	------------------

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Laufzeit über ein Jahr	TEUR 2.957	(Vj. TEUR 0)
------------------------	------------	--------------

4. Latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht nach § 274 Absatz 1 HGB wird von der Gesellschaft in der Form ausgeübt, dass es zu keinem Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung kommt. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf unterschiedliche Abzinsungssätze bei den sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

5. Bilanzgewinn

In dem Bilanzgewinn von EUR 10.745.879,55 ist ein Gewinnvortrag von EUR 6.033.819,02 (Vorjahr EUR 3.018.627,97) enthalten.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Personalkosten sowie Aufwendungen für ausstehende Verbindlichkeiten.

7. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Laufzeit bis zu einem Jahr	TEUR 21.654	(Vj. TEUR 16.801)
----------------------------	-------------	-------------------

8. Sonstige Verbindlichkeiten

davon Laufzeiten bis zu einem Jahr	TEUR 336	(Vj. TEUR 217)
------------------------------------	----------	----------------

davon aus Steuern	TEUR 216	(Vj. TEUR 169)
-------------------	----------	----------------

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	TEUR 5	(Vj. TEUR 3)
---	--------	--------------

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Gesamtverpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 8.030 (Vj. TEUR 1.887).

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen auf 2013 TEUR 1.366. Die restlichen Verpflichtungen haben mit Ausnahme der Mietverhältnisse eine maximale Laufzeit bis 2016.

C. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 1 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Aufteilung nach Geschäftsbereichen 2012	TEUR	2011 TEUR
Assekuranz	84.914	88.280
Nicht-Assekuranz	18.209	19.163
	103.123	107.443

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position sonstige betriebliche Erträge beinhaltet überwiegend Erträge aus Versicherungsleistungen, Vermietungen und Sachbezügen.

3. Sonstige betrieblichen Aufwendungen

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Raumkosten (TEUR 583), Vertriebskosten (TEUR 2.590) sowie verschiedene betriebliche Kosten einschließlich Verwaltungskosten (TEUR 1.837).

4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge enthalten EUR 36.600,00 (Vj. EUR 59.500,00) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

5. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Gesamthonorare des Abschlussprüfers Nirschl, Grössl & Koll. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Eging in Höhe von TEUR 30 sind Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2012.

D. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

1. Geschäftsführer

Norbert Porazik, Marketing und Vertrieb

Markus Kiener, Kompetenzzentrum

2. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 171 (Vj. 133) Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

	2011	2012
Angestellte	128	167
Auszubildende	0	0
Aushilfen	5	4

3. Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 4.712.060,53 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 18. Juni 2013

Geschäftsleitung

Anlagespiegel

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2012 - 31.12.2012

	Anschaffungs- / Herstellungskosten 01.01.2012 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	535.946,79	132.924,97	45.918,51	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rech- te und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grundstücken	32.127,62	37.420,50	3.001,62	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.199.873,22	793.073,46	254.697,81	0,00
	1.232.000,84	830.493,96	257.699,43	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.382.080,70	4.156.198,94	0,00	0,00
	14.150.028,33	5.119.617,87	303.617,94	0,00
	kumulierte Abschreibungen 2012 EUR	Buchwerte 31.12.2012 EUR	Buchwerte 31.12.2011 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	232.172,99	390.780,26	346.018,70	88.163,41
II. Sachanlagen				

	kumulierte Abschreibungen 2012 EUR	Buchwerte 31.12.2012 EUR	Buchwerte 31.12.2011 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012 EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grundstücken	13.474,38	53.072,12	21.833,64	6.182,02
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	729.708,27	1.008.540,60	576.747,80	360.353,73
	743.182,65	1.061.612,72	598.581,44	366.535,75
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	16.538.279,64	12.382.080,70	0,00
	975.355,64	17.990.672,62	13.326.680,84	454.699,16

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 31.08.2013 festgestellt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fonds Finanz Maklerservice GmbH, München für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eging am See, den 31. August 2013

Nirschl, Grössl & Koll. GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. G. Nirschl, Wirtschaftsprüfer